

Branchenporträt

Automobilzulieferer in Ostwestfalen



Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld



Ihre Produkte sind innovativ, vielfältig und qualitativ hochwertig: Ob Keilriemen, Anhängerkuppelungen, Armaturen Bretter, Lenkungen, Leuchten oder Verbindungselemente – die Liste der Kfz-Produkte aus Ostwestfalen ist lang. In fast jedem Auto auf Deutschlands Straßen sind Zulieferteile aus Ostwestfalen verbaut. Die Automobilzulieferer selbst sehen sich mit wachsenden Aufgaben konfrontiert: Preisdruck, hohe Innovationsdynamik und Qualitätsansprüche sind Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

„Die Automobilzulieferindustrie ist eine der bedeutendsten Branchen Ostwestfalens. Auch wenn in der Region keiner der namhaften Automobilhersteller ein Werk unterhält, dürften schätzungsweise rund 20.000 Menschen in Ostwestfalen von der Automobilindustrie abhängig sein“, weiß Arne Potthoff, Referent für Industrie und Volkswirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der breite Branchenmix der Region spiegelt sich besonders im Segment der Automobilzulieferer wider. Potthoff: „Die Zulieferbetriebe lassen sich als homogene Gruppe rein statistisch kaum erfassen.“

Denn: Das Know-how der ostwestfälischen Unternehmen finde in der Automobilherstellung unterschiedlichste Verwendung, so der IHK-Referent. So liefern und entwickeln selbst klassische Textilhersteller Airbag-Komponenten, Möbelzulieferer Schrauben und Verbindungselemente, Hersteller von Kunststoffkomponenten Armaturen Bretter oder Sensorenhersteller Mikrophone. Mit der Automobilzuliefererbranche in Ostwestfalen sind so namhafte Unternehmen wie Hella, Benteler, ThyssenKrupp Umformtechnik, die Möller Group oder ZF Lemförder verbunden – um nur einige zu nennen. Doch neben den

„Großen“ der Branche finden sich in der Region eine Vielzahl von kleinen und mittleren Betrieben, darunter Fennel Technologies, Westfalia-Automotive, Böllhoff, Warstein Achsen. So hat sich Olho aus Löhne beispielsweise auf Kunststoffteile wie Belüftungsdüsen oder Auto-telefonhalterungen spezialisiert, Marktführer für Keilriemen ist Arntz Optibel aus Höxter und Paragon aus Paderborn stellt Luftgütesensoren für den Klimabereich her.

Nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) sichert die Branche in Deutschland 770.000 Arbeitsplätze; einschließlich vor- und nachgelagerter Branchen sind es sogar 5,3 Millionen. Jeder siebte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Auto ab, so der VDA. Dank ihrer Innovationskraft und Flexibilität seien die deutschen Zulieferunternehmen eine wesentliche Stütze für den Erfolg deutscher Autos „Made in Germany“. Mit eigenen Fertigungsstätten ist die deutsche Zulieferindustrie nach VDA-Angaben in mehr als 60 Ländern aktiv.

Zuletzt hätten sich insbesondere in Mittel- und Osteuropa zahlreiche Unternehmen – bedingt durch das Wachstum der dortigen Automobilindustrie und die kostengünstigen Standortvorteile – angesiedelt. Schätzungen zufolge dürften allein in dieser Region 200 Niederlassungen deutscher Zulieferer existieren.

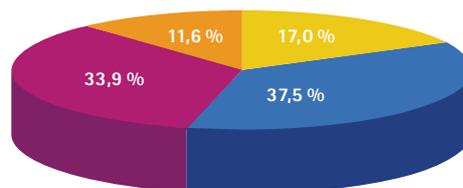
Für die technische Spitzenstellung hat die deutsche Automobilindustrie im Bereich Forschung und Entwicklung im vergangenen Jahrzehnt mehr als 110 Milliarden Euro aufgewendet, davon zuletzt fast 17 Milliarden pro Jahr. „Wohl kaum eine andere Industrie setzt so konsequent auf High-Tech wie die deutschen Automobilhersteller und ihre Zulieferer. Gerade die Zulieferer sind wahre Garanten der Innovationen“, unterstreicht Professor Dr. Bernd Gottschalk, VDA-Präsident.





Lieferantenstatus der Automobilzulieferer in Ostwestfalen

- Systemlieferant
- Sonstiges
- Teilleieferant
- Komponentenslieferant



Forschung und Entwicklung

Jedes Jahr investiert die Westfalia Automotive GmbH & Co. KG mehrere Millionen Euro in Forschung und Entwicklung, so Geschäftsführer Jens Waldau, bei Westfalia Automotive verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Logistik. Zu den Kunden – das Unternehmen beschäftigt 520 Mitarbeiter am Hauptsitz in Rheda-Wiedenbrück und setzt jährlich rund 100 Millionen Euro um – gehören Automobilhersteller wie BMW, Mercedes, VW, Audi, Ford, Porsche, Peugeot, Fiat, Landrover, Seat, Skoda, Nissan oder Citroën. Das Angebot umfasst Anhänger-kuppelungen, Elektrosätze und Zubehör.

Als europäischer Marktführer in der Erstausrüstung für Anhänger-kuppelungen beansprucht der Zulieferer für sich nach Worten von Waldau eine technologische Führungsrolle: „Die erste und bislang einzige im Einsatz befindliche elektrisch schwenkbare Anhänger-kuppelung stammt von uns, sie wird zum Beispiel im Porsche Cayenne und VW Touareg eingesetzt.“

Starkes Engagement im Bereich Forschung und Entwicklung sei sehr wichtig, um die führende Position zu halten, betont Waldau: „Während der gesamten Entwicklungsphase, mit dem Entstehen der Idee, wird eng mit dem Automobilhersteller zusammen gearbeitet.“ Nur so könne der Kunde sicher sein, ein optimal auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Produkt zu erhalten.

An die Automobilzulieferer selbst werden klare Erwartungen gestellt: Erhöhte Produktinnovation und verbesserte Produktqualität bei gleichzeitig verringerten Kosten. Wie es Westfalia schafft, diese drei Faktoren zu verbinden? Waldau: „Dies ist nur möglich durch die enge Zusammenarbeit mit den Entwicklungsingenieuren der Hersteller, ein sehr straffes Projekt- und Prozessmanagement verbunden mit einem konsequenten Lieferantenmanagement und flächendeckendem, zielorientierten Controlling.“

Stichwort Qualität – in diesem Bereich stellen die Automobilhersteller besonders hohe Ansprüche an ihre Zulieferer. „Die Hersteller haben einen berechtigten Anspruch auf ein Höchstmaß an Produkt- und Prozessqualität. Dieses stellen wir jederzeit sicher und lassen es auch von unabhängiger Seite überprüfen und zertifizieren“, betont Waldau.

Top-Lieferant

Als Spezialist für hochwertige Systeme in Sachen Car-Interieur zählt die Fennel Technologies AG zu den Top-Lieferanten in der Automobilindustrie. Das Unternehmen mit Stammsitz in Löhne produziert mit 400 Mitarbeitern an fünf Standorten Teile, Baugruppen und Systeme aus Hochleistungskunststoff und Metall für den automobilen Innenraum. Der Jahresumsatz beträgt nach Firmenangaben 60 Millionen Euro.

„Inzwischen arbeitet Fennel Technologies für fast alle deutschen Automobilhersteller“, sagt Peter Klaproth, verantwortlich für Kommunikation und Marketing. In der Regel liefert Fennel mehrere Bauteile oder Baugruppen, entweder direkt an den Automobilhersteller oder an sogenannte „First Tier“ Lieferanten, die diese in umfassendere Module einsetzen. Im Programm sind Türinnenbetätigungen für Audi, Mercedes oder Opel, Bedien- und Zierelemente für BMW und Desigenelemente zur Aufwertung des Innenraums bei bestimmten Porsche-Modellen. Für den „Bentley Continental GT“, einen 2-Türer, und seinen 4-türigen Bruder, den „Flying Spur“ fertigt Fennel alle galvanisch veredelten Teile für den Innenraum. In der Sportwagenriege fahren noch Ferrari und Maserati auf Interieurteile aus Löhne ab. Klaproth betont: „Die Fennel Technologies AG ist ein Automobilzulieferer mit klarem Fokus und ohne branchenfremde Geschäftsfelder. Wir halten die klare Positionierung und Abgrenzung für einen Faktor, der die rasante Entwicklung unseres Unternehmens begünstigt hat“, erklärt Klaproth. Technologie Zentrum (TC) und Technikum – diese beiden organisatorischen Einheiten leisten für die Innovationsfähigkeit von Fennel Entscheidendes. Im TC werden neue Verfahren und Lösungsansätze konzipiert und weiterentwickelt, im Technikum operativ zur Serienreife gebracht. Qualität – für Peter

Klaproth ein Schlüsselwort.

„Die qualitativen Anforderungen der Automobilhersteller stellen im Vergleich zu anderen Branchen ein äußerst hohes Niveau dar. Insbesondere, weil nicht allein hohe optische Qualitäten gefordert sind, sondern immer auch definierte Festigkeiten und sogar haptische Anforderungen zu erfüllen sind.“ Da das Kerngeschäft bei Fennel Technologies aus oberflächenveredelten Teilen bestehe, sei hier ein ganzheitliches Qualitätsmanagement gefragt, so der Experte. Für die Zukunft sei es wichtig, den Ruf in der Branche, ein innovativer Interieur-Spezialist für oberflächenveredelte Teile zu sein, auszubauen und zu festigen. Seine Prognose: „Die Fennel Technologies AG wird sich innerhalb der nächsten zehn Jahre zum europäischen Marktführer im Produktbereich der Türinnenbetätigungen entwickeln.“

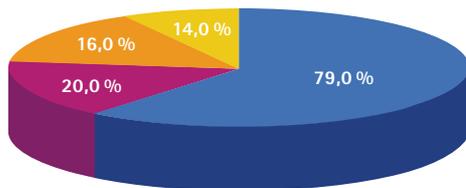
Wettbewerbsfähige Preise

Ein quadratisches Logo in Blau und eine stilisierte Eule in einem Dreieck ist das Zeichen der ZF Lemförder Fahrwerktechnik GmbH & Co. KG in Stemwede-Dielingen. In einer Region, die zum Wochenendausflug einlädt, hat ein weltweit tätiges Unternehmen unter anderem sein Entwicklungszentrum für Pkw-Fahrwerktechnik sowie die dazugehörige technische Zentrale und Teile der Verwaltung angesiedelt, ebenso die Unternehmenseinheit für Fahrwerkmodule in Nutzfahrzeugen.



Liefersegmente der Zuliefererindustrie in Ostwestfalen

- Werften / Bootsindustrie
- Luft- u. Raumfahrtindustrie
- Bahnindustrie
- Kraftfahrzeugindustrie



ZF Lemförder, das heute als 100-prozentige Tochter zur ZF Friedrichshafen AG gehört, wurde 1947 im benachbarten niedersächsischen Lemförde von Dr. Jürgen Ulderup gegründet. Hergestellt wurden Fahrwerk-komponenten für die Automobil-industrie. 1952 konnte der junge Unternehmer sein erstes Patent für Kugelgelenke anmelden, im gleichen Jahr erfolgte die Grundsteinlegung in Dielingen. Mittlerweile gehören zum ZF-Unternehmensbereich Pkw-Fahrwerktechnik die Geschäftsfelder Fahrwerkkomponenten, Achs- und Schaltungssysteme. An insgesamt 34 Standorten auf allen Kontinenten produziert das Unternehmen, zwei davon sind gleichzeitig auch Entwicklungszentren. Sieben Standorte befinden sich in Deutschland, bis auf einen liegen alle im unmittelbaren Umkreis des Dümmers. Über 2.300 Facharbeiter, Ingenieure und Angestellte beschäftigt der Automobilzulieferer im Pkw-Bereich in der ostwestfälisch-niedersächsischen Grenzregion. Rund 586 Millionen Euro Umsatz konnte das Unternehmen mit Radgelenken, Querlenkern,

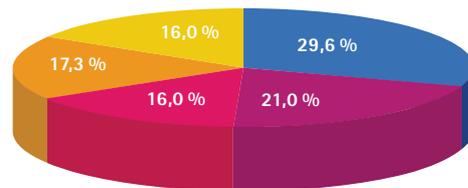
Spurstangen und so genannten „Shift-by-wire“ Schaltungen im Geschäftsjahr 2004 an seinen deutschen Standorten erwirtschaften.

Zusammen mit den anderen Unternehmenseinheiten waren bei ZF am Dümmers im Jahr 2004 rund 3.870 Menschen beschäftigt, die einen Umsatz von knapp einer Milliarde Euro erwirtschafteten. Weltweit lag der Umsatz von ZF Lemförder bei rund 1,72 Milliarden Euro. Die ZF Friedrichshafen AG setzte insgesamt mit 55.000 Mitarbeitern rund 9,9 Milliarden Euro rund um den Globus um.

„Wir haben unseren Umsatz in einem stagnierenden westeuropäischen Markt halten können“, sagt ZF Lemförder Geschäftsführer Reinhard Buhl. „Unser Ziel für die Zukunft ist es mehr denn je, unsere Produkte so anzubieten, dass bei wettbewerbsfähigen Preisen für unsere Kunden ein Mehrwert gegenüber den Wettbewerbern zum Beispiel aus Fernost besteht.“ Wichtig sei, dass die Kostenstruktur in Deutschland stimme, damit die Fahrwerktechniker vom Dümmers bei Kundenanfragen

Jeweiliger Umsatzanteil der Automotive-Sparte in Prozent

- > 80%
- > 50%
- > 25%
- > 10%
- < 10%



aus Europa nicht von Wettbewerbern aus Europa oder von anderen Kontinenten unterboten würden, so Buhl weiter. Gezieltes Fortsetzen der Internationalisierung und Produktion an den Standorten der Automobilhersteller lauten einige der Antworten auf das sich verschärfende Wettbewerbsumfeld in Zeiten steigender Stahlpreise, eines hohen Eurokurses sowie gedämpfter Nachfrage.

Die Rolle und Bedeutung der Zulieferindustrie sieht Buhl so: „Die deutschen Zulieferunternehmen sind ein wichtiger Erfolgspartner für die Pkw- und Nutzfahrzeughersteller. Dass wir nicht so sehr im Rampenlicht stehen, gehört mit zu unserem Geschäft.“

Innovative Produkte sorgen für reine Luft

Die Paragon AG setzt bei ihren Produkten auf das gewisse Etwas: innovative Produkte, die es so in der Branche noch nicht gibt, wie etwa Mikrofone für Freisprechanlagen, die sich in Sicherheitsgurten verstecken, unterstreicht Klaus Dieter Frers, Vorstandsvorsitzender der Paragon AG aus Delbrück.

Das mittelständische Unternehmen hat nach eigenen Angaben 2004 seinen Umsatz mit weltweit 388 Mitarbeitern um fast 60 Prozent auf rund 65 Millionen Euro gesteigert, wovon nahezu zwei Drittel auf das Geschäftsfeld Automotive entfielen und der übrige Umsatz auf die Geschäftsfelder „Electronic

Solutions“ sowie Gebäudetechnik. Im Automotive-Bereich sei die Firma Weltmarktführer bei der Herstellung von Luftgütesensoren für die Automobilindustrie.

Auf den Kostendruck angesprochen, der in dieser Branche durch die Fahrzeughersteller ausgeübt wird, hat der gelernte Maschinenbauingenieur Frers eine einleuchtende Antwort parat: „Mit unseren innovativen Produkten können wir natürlich eine höhere Marge erzielen, als wenn wir Nachahmerprodukte anbieten. Allerdings verkauft sich auch die schönste Innovation nicht, wenn sie nicht in optimalen Prozessen zu einem vernünftigen Preis hergestellt werden kann.“ Und das könne Paragon, sogar in Deutschland, ein Hochlohnland mit momentaner Konsumflaute. Das Unternehmen selbst merke wenig von dieser, weil der Trend zu immer komfortableren, besser ausgestatteten Personenkraftwagen gehe. „Dabei profitieren wir auch vom Käuferwunsch nach mehr Sicherheit und der Beachtung von Gesundheitsaspekten im Auto.“

Darüber hinaus könne das Unternehmen zukünftig auch von einer anderen Thematik profitieren – dem Feinstaub. Jüngst vorgestellt wurde eine Innovation, die nicht nur Bakterien und Keime im Auto beseitigen hilft, sondern auch Feinstäube außen vor hält. Eine weitere, pfiffige Innovation mit dem gewissen Etwas von der Paragon AG.





Enorme Herausforderungen

Ebenfalls auf neue Produkte, Technologien und Prozesse setzt die Benteler Automobiltechnik, einer der international größten unabhängigen Automobilzulieferer in Familienbesitz. Das Unternehmen arbeitet bereits seit 70 Jahren für die Automobilindustrie. „Wir entwickeln und produzieren Komponenten, Module sowie Systeme für Fahrkomfort, Sicherheit und zur Emissionsreduzierung. Zu unseren Kunden zählen nahezu alle Fahrzeughersteller weltweit“, berichtet Gudrun Girnus, Leiterin Unternehmenskommunikation der Benteler AG, zu der diese Sparte gehört.

Die Benteler Automobiltechnik beschäftigt nach eigenen Angaben 13.800 Mitarbeiter an über 50 Standorten in 22 Ländern und erzielte 2004 einen Umsatz von 3,3 Milliarden Euro. Der Umsatz des Gesamtkonzerns, zu dem noch die Bereiche Stahl/Rohr und Handel sowie die Management-Holding zählen, betrug im Jahr 2004 nach Firmenangaben 4,45 Milliarden Euro. 70 Prozent davon seien außerhalb Deutschlands erwirtschaftet worden. Die Benteler-Gruppe beschäftige weltweit 19.100 Mitarbeiter, Hauptsitz ist Paderborn.

„Die Automobilindustrie steht vor enormen Herausforderungen. Gefordert sind innovative und kreative Lösungen und diese können nur durch ein neues Rollenverständnis zwischen Fahrzeughersteller und fortschrittlichem Zulieferer bewältigt werden. Wir haben uns mit einem umfassenden Innovationsmanagement, zielorientierten Problemlösungen und einem breit gefächerten Produktspektrum darauf vorbereitet. Unsere Ideen entstehen in strukturierten Kreativität-Workshops sowie durch intensiven Informationsaustausch in regionalen und internationalen Expertenrunden. Grundlagenforschung bei Funktionen, Werkstoffen und Prozessen ist heute ein unverzichtbarer und von der Produktentwicklung entkoppelter Bestandteil unseres Geschäfts geworden“, so die Unternehmenssprecherin. Produktentwicklung und Engineering sind ihren Worten nach in den Produktgruppen Fahrwerksysteme, Strukturteile, Motor-Applikationen, Abgassysteme, Engineering Services und Mechanical Engineering angesiedelt und stehen den Kunden weltweit zur Verfügung.

Des Weiteren sei die Benteler Automobiltechnik auf Anwendungen für ein modernes Motorenmanagement spezialisiert. Dazu zählten Wasser- und Ölkühlsysteme, Abgasrückführungssysteme, Ladeluftsysteme sowie Kraftstoffverteilersysteme für Benzin und Diesel. „Wir haben

den Anspruch, unseren Kunden durch den Einsatz neuester Technologien und Prozesse die jeweils optimale Lösung zu bieten – von der Idee bis zur Umsetzung. Damit wollen wir auch in Zukunft erfolgreich sein“, betont Girnus.

Auf dem Weg zum Marktführer

Die Poppe & Potthoff GmbH mit Stammwerk in Werther besteht seit 77 Jahren und hat sich mittlerweile auf dem hart umkämpften Common-Rail Markt in Deutschland nach eigenen Angaben als Marktführer etabliert. „Wir sind durch Neuprojekte bei den Premium Car Herstellern in Deutschland wie Daimler-Chrysler, Audi/VW und zukünftig auch BMW der größte Lieferant von Common-Rail Subsystemen und Komponenten geworden“, stellt Vertriebsleiter Andreas Homann fest. Diese rasante Entwicklung startete im Jahr 2000 mit dem ersten Railprojekt und habe vor allem ab 2003 für stark überdurchschnittliches Wachstum gesorgt.

Inzwischen beschäftigt die Poppe & Potthoff Gruppe 500 Mitarbeiter und will im Geschäftsjahr 2006 rund 75 Millionen Euro umsetzen. Ein Garant für den Erfolg sieht Homann im technischen Know-how-Vorsprung, der in den vergangenen Jahren erarbeitet worden sei.

So stünden momentan in der neuesten Generation Common-Rail Subsysteme mit einem Betriebsdruck von 1.800 bar vor der Serienreife und es würden bereits Versuche mit 2.000 bar Systemen gemacht. „Als mittelständischer Betrieb in Familienbesitz sind wir darauf angewiesen, den großen Wettbewerbern immer einen Schritt voraus zu sein. Wir verstehen unsere Kunden als Partner, die auf Grund der Geschäftsbeziehung mit uns ihrerseits ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen“, sagt Homann. Dafür werden entsprechende Prototypenteile auch mal über Nacht oder am Wochenende gefertigt. Der Vertriebsleiter: „Die Mitarbeiter wissen, dass ihr persönlicher Einsatz mit verantwortlich ist, dass bei den deutschen Autoherstellern die Common-Rail-Dieselmotoren rund laufen.“

Gemeinsam mit SAP hat die Bielefelder „itelligence AG“ das „SAP-Hörbuch Mittelstand: Automotive“ produziert. Darauf kommen Wirtschaftsexperten, Professoren, Fachjournalisten und Branchenvertreter zu Wort. Das Hörbuch richtet sich an Hersteller und Zulieferer, denen Trends und Themen rund um die Automobilindustrie nahe gebracht werden sollen.

Aufgegriffen werden beispielsweise Beiträge wie die „Verlagerung der Wertschöpfung vom Hersteller zum Zulieferer“ (Christoph Menzl, seit 2002 mitverantwortlich für das Produktcontrolling bei der Audi AG),

„Chancen für neue Zulieferergeschäftsmodelle“ (Christian Kleinhans, Partner in der Global Automotive Practice von Mercer Management Consulting), „Globalisierung in der Automobilindustrie“ (Dr. Ralf Hofmann, Mitgesellschafter und Geschäftsführer von Mieschke Hofmann und Partner) oder „Produkt haftung – ein brennendes Thema für Zulieferer?“ (Dr. Thomas Almeroth, Geschäftsführer des Verbandes der Importeure von Kraftfahrzeugen e.V. (VDIK) in Bad Homburg).

Das Hörbuch kann im Internet unter www.hoerbuch-automotive.de kostenlos bestellt werden.



Automobil-Zulieferer-Netzwerk „NRW-auto“

Die Automobilindustrie in Nordrhein-Westfalen ist mit rund 200.000 Beschäftigten bei Hersteller- und etwa 800 Zulieferunternehmen ein bedeutender Wirtschaftszweig, der sich über die Branchengrenzen hinweg zum Innovationsmotor entwickelt hat. Viele Entwicklungen zum Beispiel im Bereich von Steuerungen, Sensorik oder Mikrosystemtechnik wurden in dieser Branche zuerst eingesetzt – etwa in Fahrerassistenzsystemen oder Airbags – und konnten sich auf Grund ihrer Massenfertigung auch in anderen Bereichen durchsetzen. Die Unternehmen in NRW entwickeln und fertigen nahezu jede Kfz-Komponente von Karosserieteilen über mechatronische Bauteile und Lichttechnik, bis hin zu kompletten Fahrzeug-Baugruppen.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium, das als Kooperationspartner mitarbeitet, will das Netzwerk „NRW-auto“ die Interessen der Automobilzulieferunternehmen am Standort NRW und darüber hinaus stärken. Ein wirksames Instrument dabei ist das Branchenportal www.NRW-auto.com. Es dient als Informations- und Wissensplattform unter anderem mit umfangreichem Firmenkatalog, einer Kooperationsbörse und Hinweisen auf Veranstaltungen.

Aus- und Weiterbildung

In der Aus- und Weiterbildung übernehmen die ostwestfälischen Automobilzulieferer hohe Verantwortung. Jahr für Jahr werden mehrere hundert neue Ausbildungsverträge eingetragen. Besonders die Ausbildungsberufe Industriemechaniker,

Werkzeugmechaniker, Technischer Zeichner, Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik, Kfz-Mechatroniker und Fachinformatiker sowie im kaufmännischen Bereich die Industriekaufleute sind für die Branche interessant. Damit die Ausbildung auch zukünftig auf dem neuesten Stand ist, wurden die Metallberufe im Jahr 2004 vollständig aktualisiert. Seit August 2005 kann der „Technische Produktdesigner“ ausgebildet werden. Viele Produkte der Automobilindustrie werden direkt am Computer entwickelt und gehen dann unmittelbar in den Fertigungsprozess ein. Die technischen Produktdesigner berücksichtigen in ihren Einsatzbereichen die äußere Gestaltung und Funktionalität. Viel Wert legt die IHK auf eine praxisnahe Weiterbildung: Fachkräfte oder so genannt

te Quereinsteiger mit entsprechendem Nachweis können sich beispielsweise zum „Geprüften Industriemeister Metall oder Kunststoff und Kautschuk“ fortbilden. Die Fortbildung zum „Technischen Betriebswirt“ ist ein weiterer Baustein in dieser Weiterbildung. Die Vielfalt der Ausbildungsberufe für die Automobilzulieferer ist damit sehr groß. Für alle Berufsbereiche kann in der Branche ein durchgängiges Aus- und Weiterbildungskonzept bis in Führungspositionen hinein angeboten werden.

Redaktion: Silke Goller
Produktion: Jörg Aufdemkamp,
Gestaltung für Unternehmen
Fotos: Benteler, Fennel Technologies, Hella, ZF Lemförder, Paragon, Westfalia

Kontakt:
Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Elsa-Brändström-Str. 1-3
33602 Bielefeld
Telefon: +49 521 554-208
Internet: www.bielefeld.ihk.de



Branchenporträt

Automobilzulieferer in Ostwestfalen



Markenbeispiele und Unternehmen in Ostwestfalen

Albert Himmeldirk Werkzeugbau GmbH, Druffeler Str. 229, 33397 Rietberg • Alutec-Belte AG Aluminium-technologie, Lindenweg 5, 33129 Delbrück • Balda-Heinze GmbH & Co. KG, Eupener Str. 35, 32051 Herford • Benteler AG, Residenzstr. 1, 33104 Paderborn • Berg & Co. GmbH, Gildemeisterstr. 80, 33689 Bielefeld • Bergmann & Steffen GmbH, Raiffensteinstr. 174, 32139 Spenge • Bernstein AG, Tieloser Weg 6, 32457 Porta Westfalica • Böllhoff GmbH / Böllhoff Systemtechnik GmbH & Co. KG / Böllhoff Verbindungstechnik GmbH / Böllhoff Schraubtechnik GmbH, Archimedesstr. 1-4, 33649 Bielefeld • Bury GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Str. 1-7, 32584 Löhne • Claas Guss GmbH, Am Stadtholz 50, 33609 Bielefeld • ContiTech Formpolster GmbH, Börstelstr. 113, 32584 Löhne • Delcotex GmbH & Co. KG, Vilsendorfer Str. 50, 33739 Bielefeld • Drutec Druckguß - und Montage-technik GmbH & Co. KG, Diebrocker Str. 3, 32051 Herford • Dürkopp Fördertechnik GmbH, Potsdamer Str. 190, 33719 Bielefeld • Eisengießerei Karlsruhle GmbH, Imperialstr. 104, 32257 Bünde • Elco Kunststoffe GmbH, Osnabrücker Landstr. 154, 33335 Gütersloh • ELHA-Maschinenbau Liemke KG, Allee 16, 33161 Hövelhof • Ewald Euscher GmbH & Co., Johanneswerkstr. 22, 33611 Bielefeld • E & S CNC-Lasertechnik GmbH & Co. KG, Werrestr. 110, 32049 Herford • Fennel Technologies AG, Krellstr. 68, 32584 Löhne • Fischer Fertigungstechnik für Metall- u. Kunststoffartikel GmbH & Co., Stadtring Nordhorn 111, 33334 Gütersloh • Flextronics International Germany GmbH & Co. KG, Heinz-Nixdorf-Ring 1, 33106 Paderborn • Friedrich Amtenbrink GmbH

& Co. KG, Hülsbrockstr. 32-34, 33334 Gütersloh • Froli Kunststoffwerk Fromme GmbH, Liemker Straße 27, 33758 Schloß Holte • Gebr. Pankoke GmbH, Altenkamp 7, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock • Gildemeister AG, Gildemeisterstr. 60, 33689 Bielefeld • Gütersloher Werkzeugbau GmbH, Bartholomäusweg 18, 33334 Gütersloh • Harting Automotive GmbH & Co. KG, Marienwerder Str. 3, 32339 Espelkamp • Hartmann Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Eimterstr. 204, 32049 Herford • Hartmut Dewert Laborbedarf e. K., Habighorster Weg 324, 32257 Bünde • HEGGEMANN Aerospace AG, Zeppelinring 1-6, 33142 Büren • Heinz Schwarz GmbH & Co. KG, Lerchenweg 3, 32361 Preußisch Oldendorf • Hella Leuchten Systeme GmbH, Salzkottener Str. 1, 33106 Paderborn • Hermesmeyer & Greweling GmbH & Co. KG, von-Liebig-Str. 30, 33428 Marienfeld • Hesse & Knipps GmbH, Vattmannstr. 6, 33100 Paderborn • Hettich Marketing- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Vahrenkampstr. 12-16, 32278 Kirchlingern • Hubert Althülshorst GmbH, Hauptstr. 125, 33397 Rietberg • Hujer Lasertechnik GmbH, Kirchesch 33, 33790 Halle • inno-plan GmbH, Meisenstr. 69, 33607 Bielefeld • IWN-Armaturen Dipl.-Ing. Wolfgang Niemann Automationsarmaturen e. K., Kammerratsheide 36, 33609 Bielefeld • John Guest Automotive GmbH, Ludwig-Erhard-Allee 30, 33719 Bielefeld • J. Schwarz Folienverarbeitung GmbH, Daimlerstr. 41, 32257 Bünde • Krallmann Kunststoffverarbeitungs GmbH, Siemensstraße 24, 32120 Hiddenhausen • Lemförder Elektronik GmbH, Von dem Bussche-Münch-Str. 12, 32339 Espelkamp • Ludwig Peithmann GmbH & Co. KG, Graben-

str. 22-24, 32257 Bünde • Meco Metallwerk Gebr. Scholten-Luchsen GmbH, Jöllennecker Str. 44 a, 33613 Bielefeld • MODUS Consult EDV- und Organisations GmbH & Co. KG, James-Watt-Str. 6, 33334 Gütersloh • Möller Group GmbH & Co. KG, Kupferhammer, 33649 Bielefeld • OLHO-Technik Oleff & Holtmann, In den Fichten 24, 32584 Löhne • PaderTeg GmbH, Heinz-Nixdorf-Ring 1, 33106 Paderborn • paragon AG, Schwalbenweg 29, 33129 Delbrück • Patrick Hill, Industriebüro, Umlandstr. 19, 33617 Bielefeld • Paul Craemer GmbH, Brocker Str. 1, 33442 Herzebrock-Clarholz • Peter-Lacke GmbH, Herforder Str. 80, 32120 Hiddenhausen • PIETEC Feinwerktechnik GmbH, Graf-Zeppelin-Str. 23, 33181 Bad Wünnenberg • PIETIG Lagertechnik GmbH, Samtholzstr. 11, 33442 Herzebrock-Clarholz • Plasma TreatR GmbH, Bisamweg 10, 33803 Bielefeld • Pokolm Frästechnik GmbH & Co. KG, Adam-Opel-Str. 5, 33428 Harsewinkel • Poppe & Potthoff GmbH, Engerstr. 35-37, 33824 Werther • Reinhard Arnold GmbH Kunststoff-Spritzerei, Höferweg 20, 32602 Vlotho • RK Rose und Krieger GmbH Verbindungs- und Positionierungssysteme, Potsdamer Str. 9, 32423 Minden • Rodenbeck Zerspanungstechnik GmbH, Otto-Hahn-Str. 4, 33161 Hövelhof • Rollax GmbH & Co. KG, Am Venn 14, 33607 Bielefeld • Sommer Fahrzeugbau GmbH & Co. KG, Rembrandtstr. 1-3, 33649 Bielefeld • Scheffler GmbH, Dieselstr. 109, 33442 Herzebrock-Clarholz • Schröder Laserschneid-technik GmbH & Co. KG, Erpestr. 50, 33049 Bielefeld • Spier GmbH & Co. Fahrzeugwerk KG, Schorlemerstr. 1, 32839 Steinheim • Stanger GmbH, In der Tükenbeke 20, 32339 Espel-

kamp • ThyssenKrupp Umform-technik GmbH, Gotenstr. 91, 33647 Bielefeld • Timken GmbH, Werkstr. 5, 33790 Halle • TVW Textilveredlungs- und Handelsges. Windel mbH, Krackser Str. 12, 33659 Bielefeld • UMETA Hermann Ulrichskötter Metallwarenfabrik GmbH & Co., Al-mestr. 1-3, 33649 Bielefeld • Unity AG, Lindberghring 1, 33142 Büren • Warstein Achsen GmbH, Heidfeld 1, 33142 Büren • Warweg GmbH + Co. Vertriebs KG, Otto-Brenner-Str. 160, 33604 Bielefeld • Weseralu GmbH & Co. KG, Am Osthafen 5, 32423 Minden • Westaflexwerk GmbH, Thaddäusstr. 5, 33334 Gütersloh • WESTFALIA-Automotive GmbH & Co. KG, Am Sandberg 45, 33378 Rheda-Wiedenbrück • WESTFALIA Van Conversion GmbH, Am Sandberg 45, 33378 Rheda-Wiedenbrück • ZF Lemförder Fahrwerktechnik GmbH & Co. KG, Dr.-Jürgen-Ulдерup-Str. 7, 32351 Stewede-Dielingen • ZF Sachs AG, Windelsbleicher Str. 80, 33647 Bielefeld

Ihr Unternehmen ist nicht genannt?

Wenn Sie ganz oder in Teilen Ihres Produktionsprogrammes in der Automotive-Industrie tätig sind, nehmen wir Sie gern kostenlos in unsere Adressliste auf.

Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Referat Öffentlichkeitsarbeit
Kristina Richter
Telefon: +49 521 554-208
E-Mail: krichter@bielefeld.ihk.de

Redaktion: Silke Goller
Produktion: Jörg Aufdemkamp,
Gestaltung für Unternehmen
Foto: Fennel Technologies